

In französischen Dokumenten wurde die Schwerfälligkeit der Industrie bei der Fertigung der Waffen beklagt - bis Mai 1940 sollen nur etwa 900 Waffen ausgeliefert worden sein - bei einem Bedarf von 8.000 Waffen und einer ersten Bestellung 1935 von 5.760 Stück. Von einer vollständigen Ausrüstung mit der 25 mm S.A. léger modèle 37 APX war das französische Heer weit entfernt. Als ein Hauptgrund für die schlechte Lieferungslage wurde die Verstaatlichung der Rüstungsindustrie mit der sich daraus ergebenden Unbeweglichkeit in der Organisation genannt.

Munition	25 x 193,5 R
Funktion / Verschluss	senkrechter Keilverschluss
Feuerart	halbautomatisch
Patronenzufuhr	Einzellader
Theoretische Schussfolge	28 Schuss/min
Praktische Schussfolge	15 Schuss/min
Gewicht der Waffe mit Rohr und Lafette	350 kg (andere Quelle: 310 kg)
Feuerhöhe	600 mm
Gesamtlänge Waffe	3.460 bei zusammengeklappter Spreizlafette
Rohrlänge	1.925 mm
Länge des gezogenen Teils	1.813 mm
Anzahl Züge	12
Zugbreite	3,65 mm
Zugtiefe	0,4 mm
Feldbreite	2,9 mm
Höhenrichtbereich	-10° bis + 15° (andere Quelle ²¹ : -10° bis + 26°)
Seitenrichtbereich	60° (jeweils 30° nach rechts und links (andere Quelle ²² : jeweils 37°)
v_0	950 m/s bzw. 900 m/s ²³
Größte Schussweite	Gebrauchsschussweite 300 m (andere Quelle ²⁴ : 1.800 m)
Drall	6° rechts
Entwicklungsfirma	Atelier Puteaux

1.4. Erfahrungen aus dem Frankreichfeldzug 1940

Zeitgenössische deutsche Berichte und Statistiken führten nur zahlenmäßig die Verluste an Panzern und gepanzerten Fahrzeugen auf, die Gründe für die Ausfälle wurden nicht genannt. Sicherlich gab es von deutscher Seite Untersuchungen über diese Ausfälle - möglicherweise auch mit Verweisen auf die Wirksamkeit der französischen 25 mm Panzerabwehrwaffen. Unterlagen darüber wurden nicht gefunden. Fotos mit Abbildungen zerstörter Fahrzeuge lassen keinen Schluss über die Häufigkeit solcher Vorkommnisse zu. Es ist deswegen nicht möglich, auf der Basis deutscher Dokumente Aussagen über die Brauchbarkeit und damit den Erfolg der französischen 25 mm Pak zu machen.

In der französischen Sekundärliteratur werden die 25 mm Waffen auf dem Schlachtfeld als exzellente Werkzeuge zum Bekämpfen aller deutschen Panzer beschrieben - solange die Granaten im richtigen

²¹ Kennblätter fremden Geräts, D 50/4, Frankreich

²² Kennblätter fremden Geräts, D 50/4, Frankreich

²³ Kennblätter fremden Geräts, D 50/4, Frankreich

²⁴ Kennblätter fremden Geräts, D 50/4, Frankreich

Auftreffwinkel zum Ziel verschossen wurden und die Panzerung etwa 40 mm nicht überschritt. Zahlen über Abschusserfolge wurden nicht genannt. Beklagt wurde das Fehlen von Sprenggranaten. Dadurch wurden die Waffen auf das Bekämpfen von gepanzerten Zielen beschränkt - gegen Infanterie waren sie nutzlos. Die größten Verluste an 25 mm Panzerabwehrwaffen erlitten die französischen Streitkräfte 1940 bei ihren Rückzugsgefechten wegen fehlender Zugmittel - ein Ersatz war wegen der Nachschublage nicht möglich. Grundsätzlich wurde bemängelt, dass die Einheiten mit Waffen weit unter den festgelegten Stückzahlen ausgerüstet waren.

1.5. 25 mm S.A. raccourci, modèle 1935

Die Kavallerie erhielt zu ihrer Unterstützung den Panzerspähwagen AMD²⁵ Panhard 178 (eingeführt unter der Bezeichnung „A.M.D. Panhard Modèle 1935“), in den eine 25 mm S.A. raccourci, modèle 1935, eingebaut war (s. Scan 280.170²⁶). Diese war eine 25 mm S. A. modèle 1934 mit einem um 200 mm auf 1.600 mm gekürzten Lauf. Wegen dieser Änderung wurde zur Steigerung der Durchschlagsfähigkeit unter Beibehaltung der gleichen Patronenhülsen und Panzergranaten eine spezielle Laborierung „à charge forte“ (mit erhöhter Ladung/Überladung) verwendet. Die größte Schussweite wurde mit 6.000 m angegeben. Das Seitenrichtfeld lag bei 360°, der Höhenrichtbereich ging von -12° bis + 14°. Im Fahrzeug wurden 150 Patronen mitgeführt²⁷. Bis zum Beginn des Frankreichfeldzuges waren etwa 480 Einheiten gefertigt worden²⁸, nach anderer Quelle waren im Juni 1940 553 Fahrzeuge bei der Truppe²⁹.



Scan 280.170

²⁵ AMD = Automitrailleuse de Découverte

²⁶ [https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Panhard 178 Collection musee des Blindes, Saumur](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Panhard_178_Collection_musee_des_Blindes,_Saumur)

²⁷ Waffen Arsenal Nr. 96

²⁸ Waffen Arsenal Nr. 146

²⁹ Chars et blindé française, Ramspacher, Colonel E., (E.R.)

Daten der 25 mm S.A. raccourci, modèle 1935:

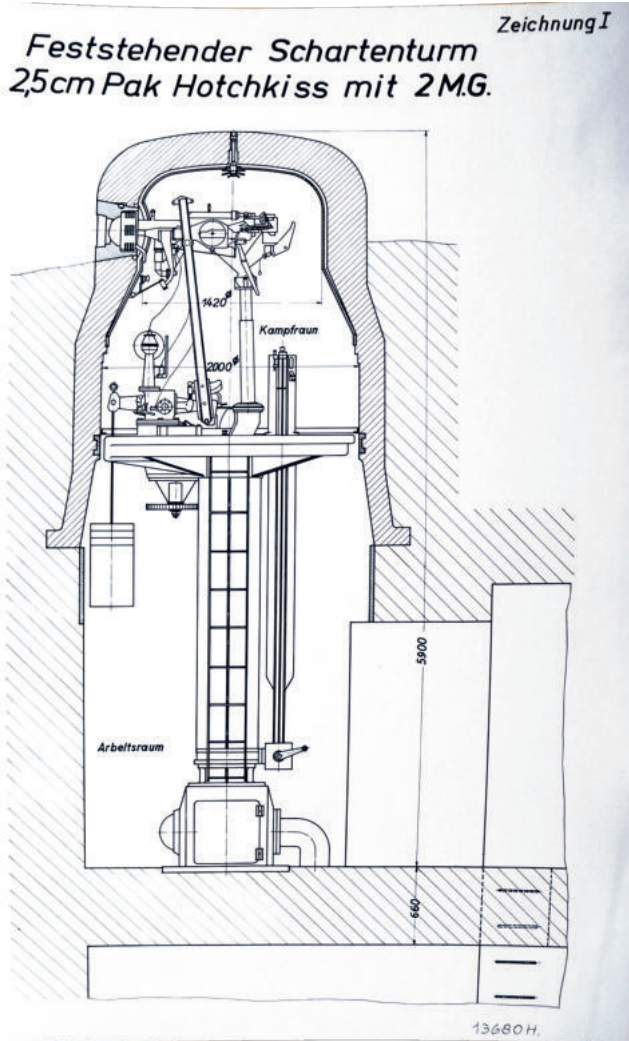
Munition	25 x 193,5 R
Funktion / Verschluss	senkrechter Keilverschluss
Feuerart	halbautomatisch
Patronenzufuhr	Einzellader
Theoretische Schussfolge	20 Schuss/min
Praktische Schussfolge	15 Schuss/min
Gewicht der Waffe mit Rohr und Wiege	125 kg
Gesamtlänge Waffe	1.900 mm
Rohrlänge einschl. Patronenlager ohne Mündungsfeuerdämpfer	1.600 mm
Länge des gezogenen Teils	1.500 mm
Anzahl Züge	12
Zugbreite	3,65 mm
Zugtiefe	0,4 mm
Feldbreite	2,9 mm
Höhenrichtbereich	-12° bis +14°, (andere Quelle: + 15°)
Seitenrichtbereich	360° (Turmdrehung)
v_0	950 m/s
Größte Schussweite	6.000 m, Gebrauchsschussweite 300 m (andere Quelle: 1.800 m)
Drall	6° rechts
Entwicklungsfirma	Hotchkiss

1.6. 25 mm antichar in Ständigen Befestigungen

In Bunkern und Festungen waren 25 mm S. A. modèle 1934 und 25 mm S.A. léger modèle 37 APX als Abwehrwaffen gegen gepanzerte Fahrzeuge eingebaut. Manchmal – vielleicht auch immer - waren im selben Kampfraum noch Maschinengewehre und/oder Granatwerfer installiert. Bekannt sind aus deutschen Unterlagen als Kombinationen:

- Feststehender Schartenturm mit 2,5 cm Pak Hotchkiss und 2 MG (s. Scan. 280.051 auf der nächsten Seite)
- Verschwindeturm mit 2,5 cm Pak Hotchkiss zwischen 2 MG (z. B. in der Maginotlinie, Werke 204 und 230, abgeänderte Zwilling-MG-Türme)
- Verschwindeturm mit 2,5 cm Pak Hotchkiss und 2 MG und 5 cm Granatwerfer
- Verschwindedrehturm mit 2,5 cm Pak Hotchkiss und 2 MG (z. B. in der Maginotlinie, Werk 505)
- Verschwindedrehturm mit 2 x 2,5 cm Pak Hotchkiss und 4 MG (z. B. Fort Brassois, Maubeuge)
- Zwillingverschwindeturm mit 2,5 cm Pak Hotchkiss und 4 MG (z. B. in der Maginotlinie, Werke 395 und 480)
- 2-Schartenturm mit 2 x 2,5 cm Pak Hotchkiss³⁰ in Zwillinglafette (z. B. in der Maginotlinie, Werke 395 und 480)

³⁰ Nach „Erkundungsberichte Maginotlinie“, Verfasser verm. Köster, verm. Juli 1940, war es nur 1 Pak



Scan 280.051

Diese Waffen und ihre Lafetten waren natürlich Gegenstand eingehender Besichtigungen deutscher Dienststellen. In Zusammenarbeit mit z. B. den Firmen Krupp und Rheinmetall bestimmte Wa Prüf Fest, welche Geräte beschrieben und beschossen werden sollten. Die sog. Waffenaufnahme sollten Firmen übernehmen, das Beschießen musste Wa Prüf Fest übernehmen: Weil den Firmen die Munition unbekannt war, die Geräte nicht von den Firmen gefertigt worden waren und über die verwendeten Materialien für Rohr und Verschluss keine Unterlagen zur Verfügung standen, wurden von ihrer Seite diese Aufgabe abgelehnt. Festgelegt wurde, dass von den 2,5 cm Pak nur das 25 mm S.A. léger modèle 37 APX als modernere Ausführung aufgenommen werden sollte³¹.

1.7. 25 mm antichar S. A. modèle 1934/1939

Kosar beschreibt diese Waffe als eine von der Firma Hotchkiss um 100 kg erleichterte Version der 25 mm S. A. modèle 1934, ansonsten sei sie baugleich. Sie wird aber in keiner anderen Literatur erwähnt.

1.8. 25 mm S.A. raccourci, modèle 1935, im Panzer A.M.C. 1935, Renault Typ ACG 1

Ein sicherlich nur in geringer Zahl gefertigtes Fahrzeug war der leichte Kampfpanzer der Kavallerie „Automitrailleuse de Combat 1935, Renault Typ ACG 1“. Bewaffnet war er mit einem 7,5 mm MG und einer 47 mm Kanone oder der 25 mm S.A. raccourci, modèle 1935.

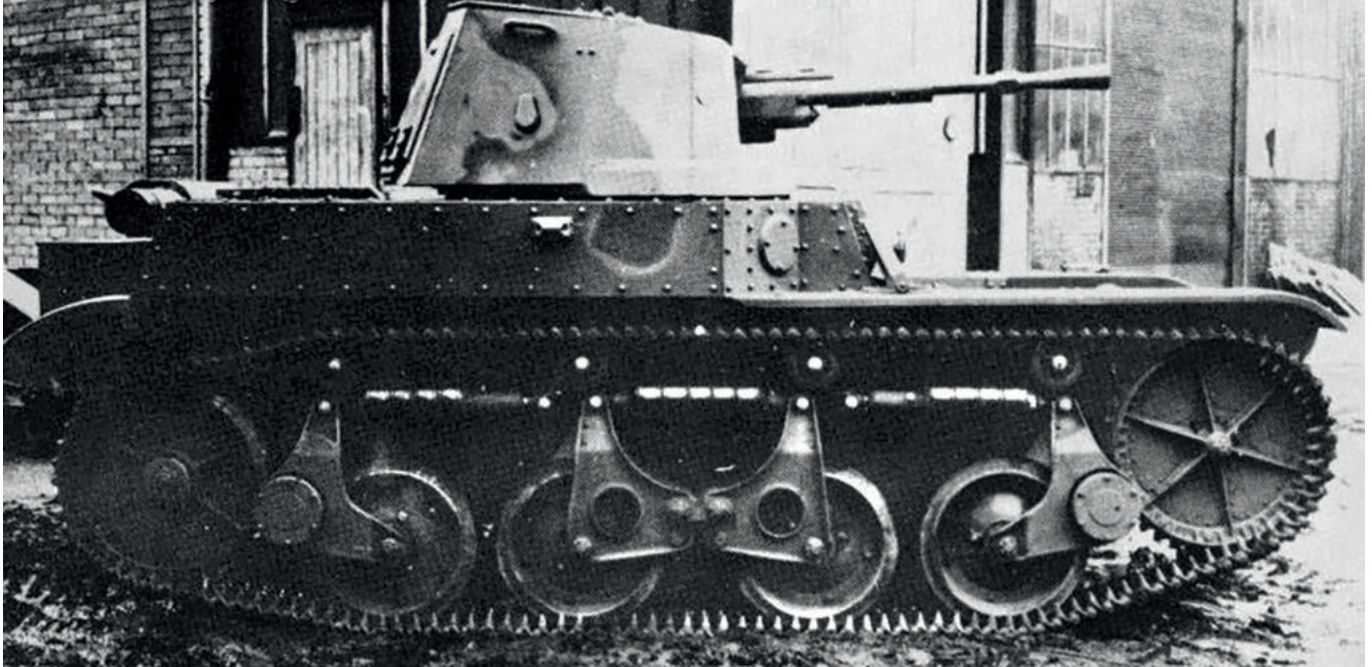
1.9. 25 mm S.A. raccourci, modèle 1935, im Panzer A.M.C. 1934, Renault Typ YR

Die Bewaffnung dieses leichten Kampfpanzers bestand aus einem 7,5 mm MG und der 25 mm S.A. raccourci, modèle 1935, in einem Drehturm. Eine andere Ausführung war mit einer 47 mm Kanone bestückt. Von ihm wurden insgesamt nur 12 Stück hergestellt – es dürften sich deshalb nur um Prototypen oder Vorserienmuster gehandelt haben. Möglicherweise waren sie für einen Einsatz in den französischen Kolonien gedacht.

³¹ Aktennotiz Rheinmetall-Borsig, Abt. WKH, 16833 KI/Schö, Düsseldorf 30. Oktober 1940, H. B. Bericht Nr. 251 über die Besprechung am 28.10.40 bei Wa Prüf Fest betr. Geräteaufnahme in der Maginotlinie

1.10. 25 mm S.A. raccourci, modèle 1935, im Panzer A.M.R. 1935, Renault Typ ZT

Unter der Bezeichnung „Automitrailleuse de Reconnaissance 1935, Renault Typ ZT“ waren im französischen Heer die Panzerspähwagen A.M.R. 1935 ZT I (s. Scan 280.172³²) und A.M.R. 1935 ZT II³³ eingeführt. Sie wurden in größeren Stückzahlen gebaut und nach der Besetzung Frankreichs von der Deutschen Wehrmacht übernommen. Der A.M.R. 1935 ZT I hatte als Bewaffnung



Scan 280.172

a) in einem Drehturm

- 1 x 7,5 mm MG oder
- 1 x 13,2 mm MG oder
- 1 x 7,5 mm MG plus 1 x 25 mm S.A. raccourci, modèle 1935

b) ohne Turm

- 1 x 25 mm S.A. raccourci, modèle 1935

1.11. 25 mm S.A. raccourci, modèle 1935, in Versuchsfahrzeugen

Wie in vielen anderen Armeen wurde in den 1920er und 1930er Jahren in Frankreich an der Mechanisierung der Truppe gearbeitet. Es entstand eine Reihe von Prototypen, von denen einige mit der 25 mm S.A. raccourci, modèle 1935, bestückt waren:

- Panzerspähwagen A.M.D. Berliet Type V UB
- Panzerspähwagen A.M.D. Latil
- Panzerspähwagen A.M.R. Gendron Somua

³² <https://tankforum.france.amr.1935>

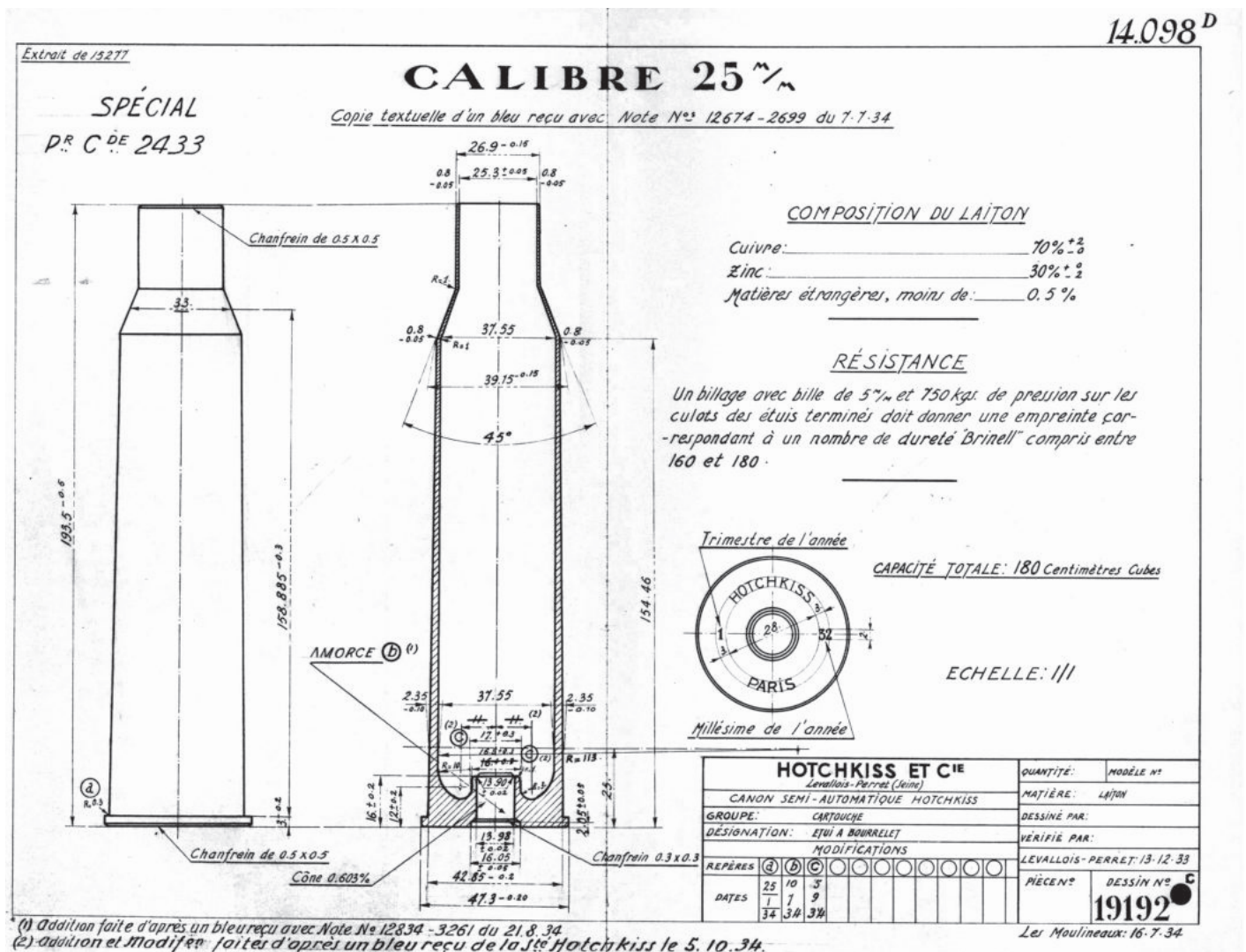
³³ Möglicherweise gab es auch einen Typ ZT III, über den keine Informationen vorlagen

2. Französische Munition für die 25 mm Panzerabwehr-Kanonen Hotchkiss

Detaillierte Angaben über Fertigungsmengen, Bestände, Verbrauchszahlen usw. wurden nicht gefunden. Der erste Fertigungsauftrag - erteilt etwa 1933 - belief sich auf 6.777.400 Panzergranat-Patronen, am 1. September 1939 waren 3.370.000 in den Beständen. Die bedeutendsten Fertiger waren Société Anonyme des Anciens Etablissements Hotchkiss et Cie. (Hotchkiss), die Société Française des Munitions (SFM) und die Manufacture de Machines du Haut-Rhin (Manurhin).

2.1. Patronenhülsen modèle 1934

Sie bestand aus gezogenem Messing, hatte eine Schulter und einen Rand, war 193,5 mm lang. Der Raddurchmesser betrug 47,3 mm, die Raddicke 3 mm. Das Gewicht der Patronenhülse war 400 g. Im Boden waren anfänglich die Angaben über den Hersteller und den Herstellort (s. Scan 280.128 P. Mention), später die Kurzbezeichnungen der Hersteller (auf 12 h) sowie die der Messinglieferanten (auf 6 h) eingepreßt. Weiterhin befanden sich dort die Angaben über das Fertigungsjahr (auf 3 h) und des Lieferquartals oder der Losnummer (auf 9 h). Auf dem Hülsenmantel und dem Hülsenboden waren mit Silbernitrat die Laborierdaten aufgebracht (s. Scan 280.123 P. Mention auf Seite 44).



Scan 280.128

M.1456^B

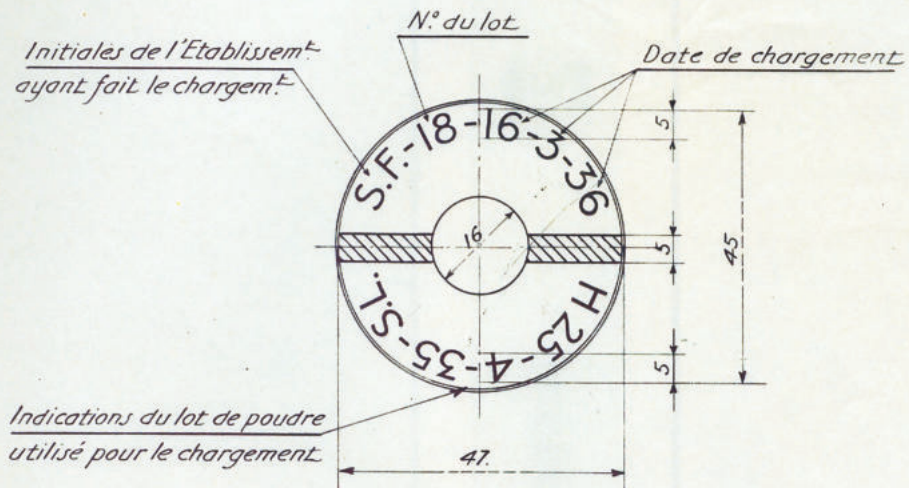
CARTOUCHES M^{LE}1934 P.^R CANON DE 25^{mm} S.A.M^{LE}1934

T^Cés 14.118 - 14.119 - 14.120.

MARQUE AU CULOT

(au nitrate d'argent.)

ÉCHELLE: 1/1



Tracé établi suivant note 12.719/2418 du 13.6.36

Les Moulins, 19.6.36

